

Vorwort	7
Zur Frühgeschichte der NSDAP	17
Die „Hitlerbewegung“ im Reich	17
Zur Geschichte der NSDAP in Lippe 1923 — 1933	19
Das Programm der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) vom 24. 2. 1920	24
„Der Weg der deutschen Freiheitsbewegung im Hermannsland . . .“	
Aktivitäten der NSDAP in Lippe in den Jahren 1923 — 1929	26
„Sowohl in politischer als auch in moralischer Beziehung ein ‚Verbrecher‘ . . .“	
Ein jüdischer Bürger aus Bad Salzuflen beschwert sich bei der Landes- regierung über den Auftritt von Rednern der NSDAP (26.6.1926)	30
„Wie deutsche Eichen standen sie, um die nationalsozialistische Idee zu verteidigen . . .“	
Wilhelm Pälke aus Barntrup schildert die gemeinsam mit „alten Kämpfern“ entwickelten Aktivitäten der NSDAP in den Jahren 1928/29	31
„Politisches Rowdytum . . .“	
Bericht über „Systematische Versammlungssprengungen durch Nazis“	35
„Morgenmeldungen“	
Berichte der Ortspolizei über Versammlungen der KPD und der NSDAP in den Monaten Juni-Dezember 1931	36
„Hitler kommt!“	
Wie eine Nationalsozialistin Hitlers Auftritt in Lemgo am 8. 1. 1932 erlebte	38
„9000 jubeln dem Führer zu!“	
Hitler spricht zum ersten Male in Lemgo (8.1.1932)	40
„Eine Waffe, die im kommenden Kampfe ihre Schlagkraft beweisen soll . . .“	
Die Schulung von Rednern der NSDAP	43
„Schwarze Listen“ am Gymnasium in Detmold?	
Studienrat Dr. Stiefel berichtet über die Aktivitäten „nationalsozialistischer“ Schüler (8.9.1930)	45
„Nicht dulden, daß in den Schulen der Republik . . . Treibhäuser für Hakenkreuzpflanzen entstehen“	
Pressekommentare über das „Versammlungsverbot für Schüler“	46
„Die Gewinnung der Seele der deutschen Jugend . . .“	
Aufruf des Gefolgschaftsführers der NS-Jugendbewegung Bezirk Lippe- Nord (31.5.1932)	47
„Die gesamte deutsche Jugend unter dem Hakenkreuzbanner sammeln . . .“	
Ein Appell des NS-Bezirksjugendführers Lippe-Süd (1.5.1932)	48

„Es herrscht bei uns eben nur Diktatur . . .“ Beschwerde eines Parteigenossen beim Landesleiter der NSDAP über die Zustände in der NSDAP-Ortsgruppe Schötmar (31. 1. 1932)	48
Wir vertrauen blindlings unserm Führer Adolf Hitler . . .“ Bezirkspropagandaleiter Bergemann aus Lage analysiert den 1. Reichs- präsidentenwahlkampf in Lippe und proklamiert neue Methoden der NS-Propaganda (14. 3. 1932)	50
„Prüfen Sie die herrliche deutsche Volksbewegung unter dem ausersehenen Führer Adolf Hitler . . .“ Ein Appell der NSDAP-Ortsgruppe Bad Salzuflen an den Pfarrer Martin Metger (7. 4. 1932)	55
„Lippe muß ein . . . Bollwerk des Nationalsozialismus werden“ Kreistagungen der NSDAP in Lemgo und Detmold	55
„Im Braunhemd des Soldaten Adolf Hitler . . .“ Prinz Friedrich Christian von Schaumburg-Lippe als „Kämpfer unter Kämpfern“	57
„Die Zeichen stehen auf Sturm!“ Attacken der NSDAP gegen den „Arbeiterführer“ Drake	59
„Ganz Deutschland wird auf Lippe sehen . . .“ Betrachtungen während des „Burgfriedens“ im lippischen Landtagswahlkampf	60

Die lippische Landtagswahl vom 15. Januar 1933

„Die Ehre, die Entscheidungskämpfe des Jahres 1933 zu eröffnen . . .“ Gauleiter Dr. Meyer eröffnet die 2. Phase des Landtagswahlkampfes (3. — 14. 1. 1933) mit einem Appell an die „Lipper Kampfgenossen“	61
„Antritt zum Generalsturm . . .“ Propagandaleiter Albert Diehl zu den Wahlvorbereitungen der NSDAP	65
„Trommelfeuer bis in die entlegensten Winkel . . .“	67
„Die Sozialdemokratie in Lippe hat eine größere Zukunft vor sich . . .“	69
„Kapitulieren!? . . . Niemals!!!“ NSDAP-Landesleiter Walter Steinecke zur „Organisation des Entscheidungskampfes im Hermannsland“	71
„Alles hängt vom Ausgang der Lipper-Wahl ab . . .“ Aus dem Tagebuch von Joseph Goebbels	75
„Die Mühle an der Werre“ oder „Wie ein Sozialdemokrat zu uns fand“ Ein Paradebeispiel nationalsozialistischer Wahlpropaganda	78

Mit Hitler in die Macht	79
Persönliche Erlebnisse mit meinem Führer	
„In Lippe wie im Weltkrieg zur Offensive übergehen . . .”	
Aus den Reden führender Nationalsozialisten im Landtagswahlkampf vom 4. 1. — 14. 1. 1933	80
„Nazi-Jüsken erzählt . . .”	82
Die Landtagswahl im Spiegel der deutschen Presse	
Die „Schicksalsstunde” im Teutoburger Wald	
Die Frage an das Schicksal	
Das Orakel von Lippe	
Lippe über dir! — Moskau donnert über die KPD	
Zur Politik des Tages	
„Drake, Drake, gib mir meine Legionen wieder!”	83
Lippe ist ein Fanal!	88
„Unerhörter Triumph der Bewegung . . .”	
Aus dem Tagebuch des Gaupressewarts Dr. Arno Schröder	88
Das politische System und seine weltanschaulichen Grundlagen	91
„In die Idee Adolf Hitlers völlig hineinwachsen . . .”	
Was kennzeichnet den Nationalsozialismus?	96
„Nordisch-heldische Aufbauarbeit . . .”	
Ein Volksschullehrer aus Horn entwickelt den völkischen Gedanken	96
„Art läßt nicht von Art!”	
Ein Volksschullehrer aus Hohenhausen entwickelt den rassistischen Gedanken	97
„Der Fels sein, auf dem Hitler sein Drittes Reich aufbaut . . .”	
Landwirt Helms aus Graben über die Bedeutung des deutschen Bauernstandes	100
„Das Führerprinzip”	102
„Deutscher Gruß”	
Weisungen der Reichsministerien an die Landesregierungen	102
„Die NSDAP ist der alleinige Träger dieses Staates . . .”	
Reichsinnenminister Frick proklamiert die „Autorität des totalen Staates”	103
Wesen und Funktion des „neuen Staates”	
Am 1. 10. 1933 erschien die Lippische Staatszeitung als Organ der NSDAP. Landesschulrat Wollenhaupt verband seine Glückwünsche an die Zeitung mit einer Betrachtung über die Strukturelemente des nationalsozialistischen Staates (4. 10. 1933)	104
Der Weg in den Einheitsstaat	
Ein lippischer Regierungsrat beschreibt „die Herbeiführung einer einheitlichen Staatsführung im Reich und in den Ländern” (1935)	106
„Zu begrüßen, wenn auch in Lippe eine nationale Regierung auf der Bildfläche erscheint . . .”	
Die Wahl einer nationalsozialistischen Landesregierung auf der Sitzung des Lippischen Landtags am 7. 2. 1933	107
„Die feierliche Einholung des Reichsstatthalters . . .”	
Der Festplan des Gaukommissars (25. 5. 1933)	111

„Der Nationalsozialist muß sein: kämpferisch, kompromißlos, geladen mit politischer Energie . . .“ Die Aufgaben des Kreis-, Ortsgruppen- und Stützpunktleiters	114
„Pioniere und Wegbereiter für den Nationalsozialismus“ Zur Geschichte der SA in Lippe	116
„SS — die schwarze Garde“ Zur Geschichte der SS in Lippe	118
„Ein Volk marschiert!“ Arbeiter der Stirn und Faust vereint am Tag der nationalen Arbeit (1.5.1933)	121
„Überwindung des Klassenkampfes . . .“ Der Stellvertreter des Führers an alle Landesregierungen (16.7.1935)	123
„Der Reichsarbeitsdienst — Schule der Nation“	124
„10.000 Lipper fahren zum Bückeberg“ Lippe im Zeichen des Erntedankfestes	126
„Erinnerungsfeier zur einjährigen Wiederkehr der „Lipper Landtagswahl“ Hitler spricht in Detmold über Fragen der Innen- und Außenpolitik (15.1.1934)	128
„Zur weltanschaulichen Lage“ Stimmungsberichte des Kreisschulungsleiters (1938/39)	132
„Als Geschenk und Symbol unverbrüchlicher Treue ...“ Gedenksteinweihe in Schwalenberg (20. 4. 1933)	134
„Pflegestätten nationalsozialistischer Kultur und Gesinnung“ Geplante Großbauten auf dem Hiddeser Berg bei Detmold	137
„Die Landesbibliothek mußte im höheren, nationalsozialistischen Sinne ‚politisch‘ werden . . .“ Bibliotheksdirektor Dr. Wiegand kennzeichnet „die Entwicklung der Lippischen Landesbibliothek und des Lippischen Landesarchivs im Dritten Reich“	139
Die „Ausmerzungen“ von Werken „undeutscher Schriftsteller“ Bericht der Stadtbücherei Lemgo an die Landesregierung vom 27. 4. 1933	143
„Das lippische Landestheater in die Kulturarbeit des Dritten Reiches eingespannt . . .“ „Juden und Judenser aus dem Vorstand verschwunden“	144
Denunziation — Verfolgung — Vernichtung	145
„Welche Perspektiven eröffnen sich dem jüdischen Bürger . . .!“ Beschwerde eines jüdischen Bürgers aus Bösingfeld bei der Kreisleitung der NSDAP (31. 3. 1933)	148
„Ein Dauerabonnement auf das Konzentrationslager in Dachau . . .“ Das Schicksal des Redakteurs Felix Fechenbach	148
„Blond bevorzugt!“ Verbindungen jüdischer Bürger zum „arischen Mädels“ werden gebrandmarkt	149

Eine Jüdin bittet um die Annullierung ihrer Ehe Gesuch einer jüdischen Ehefrau aus Schötmar „an den Herrn Landespräsidenten des Staates Lippe“ (1. 1. 1934)	151
„Ließ die Personalien dieses artvergessenen Mädchens feststellen . . .“ Ein Detmolder Bürger meldet der Kreisleitung der NSDAP seine „Beobachtungen“ (9. 8. 1935)	151
„Die Vergiftung des deutschen Blutes unmöglich gemacht . . .“ „Gaubefehl“ des Reichsstatthalters über den Ausschluß der Juden aus dem deutschen Volk (17. 9. 1935)	152
„Der Jude wird stets nur Vertrauensmann für seine Rasse sein . . .“ NSDAP-Ortsgruppenleiter in Alverdissen an die Fa. Regenhardt AG in Berlin (16. 1. 1936)	152
„Gezwungen, mit diesem Burschen einen anderen Ton zu sprechen . . .“ Schreiben des Ortsgruppenleiters in Alverdissen an die Kreisleitung der NSDAP in Lemgo (20. 3. 1936)	152
„Weil dieser mit Juden gehandelt hat . . .“ Ein Beispiel nationalsozialistischer Rechtsprechung (1936)	153
„Im ganzen Reich Demonstrationen gegen die Juden zu erwarten . . .“ Bericht des SS-Gruppenführers Heydrich „an Alle“ (10. 11. 1938)	156
Die „Reichskristallnacht“ in Lippe Bericht der NSDAP-Kreisleitung in Detmold an die Gauleitung Westfalen-Nord über die Ereignisse in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938	158
„An vielen Stellen Jugendliche für die Durchführung der Aktion angesetzt . . .“ Bericht der Staatspolizei in Bielefeld an die Geheime Staatspolizei in Berlin über die Ereignisse in der „Reichskristallnacht“ (26. 11. 1938)	159
„Zu verfolgen sind . . . und nicht verfolgt werden . . .“ Geheimschreiben des Chefs der Sicherheitspolizei Heydrich an „alle Staatspolizeistellen“ (19. 11. 1938)	160
„Selten äußert sich offene Meinung . . . Man schämt sich!“ Bericht des Regierungspräsidenten von Minden an den Preussischen Ministerpräsidenten über die Ereignisse in der „Reichskristallnacht“ (5. 12. 1938)	161
„Mit der ausdrücklichen Beschränkung, daß nur Juden bedient werden dürfen . . .“ Weisungen des Reichswirtschaftsministers an die Landesregierungen (10. 2. 1940)	162
„Polizeiliche Erlaubnis zum Verlassen der Wohngemeinde bei sich führen . . .“ Anweisungen des Reichsverkehrsministers an die Landesregierungen (18. 9. 1941)	162
„Zu unerfreulichen Erscheinungen gekommen . . .“ NSDAP-Gauleitung Westfalen-Nord an den Landrat in Detmold über die Verwendung jüdischen Vermögens (1. 12. 1941)	162
„Im Falle der Nichtbeachtung . . . ihre Einweisung in ein Konzentrationslager beantragen“ Anweisungen der Geheimen Staatspolizei in Münster an den Landrat in Detmold (2. 6. 1942)	163

„Es wird immer häufiger die Frage gestellt, aus welchem Grunde noch Vollblutjuden ohne Davidstern herumlaufen . . .“

Meldung der SD-Außenstelle in Detmold an die SD-Hauptaußenstelle in Bielefeld (17. 7. 1942)

163

„Die noch verbliebenen 22 Juden zum Abtransport nach Bielefeld überführt . . .“

Bericht der Schutzpolizei in Lemgo (29. 7. 1942)

165

„Wenn das deutsche Volk nur nicht eines Tages die Strafe Gottes zu gewärtigen hat . . .“

Bericht der SD-Außenstelle Detmold über die Stimmung in der Bevölkerung wegen des Abtransportes der Juden (31. 7. 1942)

165

„Ich bitte dafür zu sorgen, daß jede Kritik an der Reichsregierung vermieden wird . . .“

Reichsinnenminister Frick an die Reichsstatthalter (21. 6. 1934)

166

„Staatsfeindliche Äußerungen gemacht . . .“

Meldung des stellvertretenden Kreisleiters an die Landeskriminalpolizei in Detmold (20. 8. 1935)

167

„Dies System hält sich nicht mehr lange . . .“

Staatspolizeistelle Detmold an die NSDAP-Kreisleitung (23. 9. 1935)

167

„Aussprachen über Politik und Hören des Moskauer Senders . . .“

Bericht des Zellenleiters Zelle/06 in Lage an die NSDAP-Ortsgruppe (31. 8. 1936)

167

„Die Ausführungen des Pastors sind unserem Siegeswillen genau entgegengesetzt . . .“

Bericht des NSDAP-Ortsgruppenleiters in Alverdissen an den Kreisleiter in Detmold (15. 1. 1940)

168

Die Schule im Dienst des Nationalsozialismus

169

„Nicht nur eine politische Revolution, sondern auch eine Revolution der Erziehung . . .“

Landesschulrat Wollenhaupt erläutert der Lehrerschaft das nationalsozialistische Schulprogramm

175

„Die restlose Gewähr für die Durchführung des nationalsozialistischen Schulprogramms . . .“

Die Gleichschaltung der Lehrerschaft

178

„Lippische Lehrer, vor die Front!“

Ein Appell an die Lehrerschaft

178

Der Weg des Lippischen Lehrervereins (LLV) in den Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB)

Aus den Protokollen der Vorstandssitzungen

178

Jugend und Staatsgeist

Neujahrsgruß des Landesschulrats an die lippische Erzieherschaft (1. 1. 1934)

181

„Die lippische Lehrerschaft . . . steht geschlossen hinter dem Führer“

Landesschulrat Wollenhaupts Appell an die lippische Pfarrerschaft (9. 6. 1934)

181

„Die Totalität unserer Weltanschauung verlangt eine Einheitlichkeit und Gleichheit in Auffassung und Lehre . . .“

Anordnungen der Reichsamtsleitung des NSLB (18. 9. 1934)

182

„Die weltanschauliche Einheit der Lehrerschaft zu erreichen . . .“	
Bericht von Landesschulrat Wollenhaupt über die Schulung der Erzieher (1937)	182
Die Zugehörigkeit der lippischen Volksschullehrerschaft zu nationalsozialistischen Organisationen (Stand: Juni 1934)	183
„Für uns ist Adolf Hitler der größte Pädagoge . . .“	
Aus den Protokollen der lippischen Lehrerkonferenzen (Mai 1933 – Mai 1935)	186
„Die lippische Schule wird ihre bisherige Selbständigkeit verlieren . . .“	
Die Folgen der „einheitlichen“ Schulpolitik	190
„Erziehung im nationalsozialistischen Geist . . .“	
Leitgedanken zur Schulordnung vom 10. 1. 1934	191
Rassenlehre als Leitmotiv „für alle Fach- und Lebensgebiete“	
Aus den Richtlinien für das Schulwesen vom 15. 1. 1935	194
„Kopf hoch, Brust voraus, Kartoffelbauch eingezogen ... ist kennzeichnend für nordische Körperhaltung“	
Ein Lehrer aus Hohenhausen begründet den Bildungswert des rassekundlichen Unterrichts	196
„Mein Fernbleiben von der AG für Rassenlehre . . .“	
Studienrat L. aus Lage an die Lippische Oberschulbehörde (21. 11. 1933)	203
Weltanschaulicher Unterricht	
Bericht der Volksschule Schwalenberg zum Tag der Staatsjugend (10. 9. 1934)	203
Der Rechenunterricht im Dienst der Weltanschauung	
Von einem lippischen Lehrer erarbeitete Unterrichtsbeispiele (Mai 1935)	204
Die Schaffung neuer Lesebücher	
Aus den Richtlinien des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung (17. 9. 1934)	205
„Der Jugend den Gleichklang von Nationalsozialismus und Religion aufzuzeigen . . .“	
Aus den Richtlinien für den Religionsunterricht (20. 1. 1937)	208
„Neue Formen der inneren Sammlung . . .“	
Die Verdrängung von Schulgebeten und Andachten aus dem Unterricht (21. 4. 1941)	209
„Zum Kampf, zum Kampf sind wir geboren . . .“	
Die Erziehung der Jugend zur Wehrhaftigkeit	210
„Was für ein Wunderland Lippe für die Gedankenverwirklichung der Luftfahrt ist!“	
Ein Gewerbeschuldirektor aus Detmold berichtet über die pädagogische Reichsausstellung „Schule und Luftfahrt“ in Berlin (13. 2. 1936)	211
Wehrgeistige Erziehung in den Schulen	
Tätigkeitsbericht des „Hilfsoffiziers für Schulfragen“ in Detmold an den Standortoffizier in Detmold (19. 6. 1943)	213
Wehrhaftmachung der Jugend im Rahmen des Deutschen Volkssturms	
Rundschreiben des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an die Unterrichtsverwaltungen der Länder (20. 12. 1944)	215

„Die Prüfungen sollten zeigen, daß die Volksschule . . . im Geiste des Dritten Reiches lebt“	
Die Prüfung der Volksschulabgänger aus dem Rektoratsbezirk Hohenhausen (27. 3. 1934)	216
Die Schule im Dienst der Landwirtschaft	
Rechenschaftsberichte einzelner Schulen (November/Dezember 1939)	217
Der Einsatz von Schülern in der Landwirtschaft	
Bericht der Schulbehörde an den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung (6. 3. 1940)	218
„Eine Auslese zu treffen . . .“	
Bestimmungen zum Übergang aus der Volksschule ins Gymnasium (Frühjahr 1934)	218
Im Zeichen der nationalsozialistischen Revolution	
Bericht von Studiendirektor B. über das Schuljahr 1933/34 an der Staatlichen Aufbauschule in Detmold (15. 6. 1934)	219
„Die persönliche Haltung hat etwas Soldatisches bekommen . . .“	
Bericht des Oberstudiendirektors über das Schuljahr 1933/34 am Leopoldinum in Detmold (15. 6. 1934)	220
Die lippischen Philologen und ihre „politische Gesinnung“	
Ein Kollege „informiert“ die Oberschulbehörde (22. 4. 1933)	221
Nationalsozialistische Personalpolitik	
Von Kreisleiter Wedderwille gemeinsam mit linientreuen Philologen erarbeitete „Empfehlungen“ (27. 4. 1933)	222
Die „Direktorenposten“ an den höheren Schulen	
Studiendirektor B. aus Lemgo an Landesschulrat Wollenhaupt (29. 6. 1933)	222
„Durchglüht sein von vaterländisch-völkischer Wärme und Begeisterung . . .“	
Der Direktor des Leopoldinums verkündet das gymnasiale Bildungsprogramm	223
Die „Säuberung“ der Schulbibliotheken	
Bericht der Aufbauschule in Detmold an die Oberschulbehörde (15. 6. 1934)	226
„Als symbolische Handlung verständlich . . .“	
Deutsches Jungvolk — Jungbann I/55 — in Detmold an Landesschulrat Wollenhaupt wegen „Verbrennungen von Schülermützen“ (1. 6. 1933)	226
„Die Zurückführung des Menschen auf seine völkischen Wurzeln . . .“	
Zur Gestaltung des Geschichtsunterrichts am Leopoldinum in Detmold (Juni 1934)	227
Aus der Gedankenwelt eines 15jährigen Gymnasiasten	
Niederschriften auf dem Leopoldinum in Detmold aus dem Jahre 1940	228
„Daß an diesem deutschen Wesen doch noch einmal die Welt genese . . .“	
Abschiedsworte des Oberstudiendirektors an die Abiturienten des Leopoldinums in Detmold (März 1934)	229
Rassentrennung in den öffentlichen Schulen	
Erlaß des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an die Unterrichtsverwaltungen der Länder (10. 9. 1935)	230
Die schulpflichtige Jugend in Lippe nach ihrer jüdischen Abstammung (Stand: Oktober 1935)	231

Die jüdischen Jugendverbände	
Schreiben des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an die Unterrichtsverwaltungen der Länder (10. 7. 1935)	233
„Die unhaltbaren Zustände in der lippischen Lehrerbildung . . .“	
Lehrerstudenten informieren die Landesregierung über ihre Ausbildung	234
„Im Geiste der Staatsführung erzogen . . .“	
Aus den Richtlinien für das Studium an den Hochschulen für Lehrerbildung (1935)	235
Drohender Lehrermangel	
Landesschulrat Wollenhaupt an das Gaupersonalamt — Hauptstelle für politische Beurteilung — in Münster (11. 6. 1938)	235
„Volksschüler werden Lehrer“	
Der Reichsstatthalter an die Rektoren der Volksschulen des Landes (19. 12. 1939)	236
Der Weg vom Volksschüler zum Volksschullehrer	
Aus dem „Merkblatt über die Staatlichen Aufbaulehrgänge zur Vorbereitung auf das Studium an Hochschulen für Lehrerbildung“ (1939)	236
57 lippische Volksschüler wollen Volksschullehrer werden!	
Landesschulrat Wollenhaupt an den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung (11. 1. 1940)	237
Auslese für die Lehrerbildungsanstalten	
Rundschreiben der Kreisschulämter in Detmold und Lemgo an die Volks- und Mittelschulen des Landes (22. 9. 1941)	237
„Den nationalsozialistischen Volksschullehrer zu erziehen . . .“	
Aus den „Bestimmungen für den Unterricht an Lehrerbildungsanstalten“ (1942)	238
„Anforderungen, die der Staat an seine kommende Frauen- und Mutter-Generation stellt . . .“	
Aus einer der Lippischen Landesregierung vom „Frauenwerk der Lippischen Landeskirche“ überreichten „Denkschrift des Frauenwerks der Evangelischen Kirche“ (Februar 1934)	239
„Sie brauchen laufend einen rassisch einwandfreien Nachwuchs . . .“	
Zur Auswahl von „Jungmannen“ für die Nationalpolitischen Erziehungsanstalten (30. 10. 1940)	240
Die Hitlerjugend als außerschulischer Zwangsverband	241
Die Hitlerjugend	
Entwicklung — Aufbau — Auftrag	244
„Es muß solange gekämpft werden, bis kein Junge mehr abseits steht . . .“	
Schreiben einer „Mutter und deutschenkenden Frau“ an Gaukommissar Steinecke (12. 9. 1933)	251
„Die Hitlerjugend ist revolutionär und soll revolutionär sein . . .“	
Gaukommissar Steinecke berichtet über eine „erhebende Kundgebung am 10. Juni 34 in Münster“ (11. 6. 1934)	252
Familie, Schule und Hitlerjugend	
Zur Funktionsbestimmung der drei wichtigsten Erziehungsinstitutionen	253

Ausgestaltung der ersten Werbestunde für die HJ in den Schulen	
Aufruf der „HJ — Oberbann Minden Ravensberg“ an die „Schulobmänner und Schulobmädels“ (13. 3. 1934)	254
Gestaltung einer Feier „zur Überweisung aus dem deutschen Jungvolk in die Hitlerjugend“	
Bericht eines vierzehnjährigen Schülers (15. 1. 1940)	255
Der Reichsjugendführer in Lippe	
Verfügung der Lippischen Landesregierung an die Schulen des Landes (15. 10. 1934)	256
„Schulstunden . . . anscheinend wichtiger als der ganze Reichsparteitag“	
Beschwerde des Standortführers der HJ in Lemgo über den Studiendirektor Dr. H. (21. 11. 1936)	257
„Darf verlangen, daß die Schulzeit voll ausgenutzt wird . . .“	
Kritik eines Vaters aus Oerlinghausen an der Zusammenarbeit zwischen Schule und HJ (25. 8. 1934)	261
Zur „Organisation der jugendlichen Bevölkerung“	
Situationsbericht des Dezernenten für Jugendpflege und körperliche Erziehung bei der lippischen Landesregierung (22. 11. 1937)	262
Das Verhältnis der Kirche zu Staat und Partei	263
„Die innere Verbundenheit der christlichen Kirche mit dem nationalen Staat. . .“	
Staatskommissar Wollenhaupt begrüßt die „Verordnung, die innere Verbundenheit von Staat und Kirche betr.“ vom 29. 6. 1933	270
„Mit der Landesregierung Hand in Hand zu arbeiten...“	
Stellungnahme des Lippischen Landeskirchenrats an den Reichsinnenminister zur Einsetzung eines Staatskommissars (29. 6. 1933)	271
„Die Erde, auf der wir leben, geht die Kirche schlechterdings nichts mehr an. . .“	
Alfred Rosenberg über nationalsozialistische Weltanschauung und Kirchenglaube (10. 12. 1937)	271
„Eine heldische Jesusgestalt als Grundlage eines artgemäßen Christentums. . .“	
Bericht über die von der Versammlung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ am 13. November im Berliner Sportpalast gefaßte EntschlieÙung	273
„Die sofortige Einstellung des Druckes und Verlages der Bibel. . .“	
Die radikale nationalsozialistische Position: Das Programm der „Nationalkirchlichen Bewegung“ (1934)	275
„Deutsche Gotterkenntnis turmhoch über dem Christentum. . .“	
Ein Bürger aus Schwalenberg an Kreisleiter Wedderwille (26. 10. 1933)	277
„Die ‚Glaubensbewegung Deutsche Christen‘ wollte die ganze Kirche erneuern. . .“	
Pastor Voget aus Heiligenkirchen blickt zurück auf das Jahr 1933 (Sylvester 1933)	278
„Der Ansicht, daß das Führerprinzip in der Kirche abzulehnen ist. . .“	
Vernehmung des Pastors Voget aus Heiligenkirchen vor der Landespolizeistelle (31. 3. 1934)	279
„Aus der Not geboren. . .“	
Was ist und will der Coetus?	280

„Sich endlich von dieser Bewegung klar zu lösen . . .“ Die Stellung der lippischen Bekenntnissgemeinschaft zur „Glaubensbewegung Deutsche Christen“ (19. 12. 1933)	280
„Sie haben den Boden der christlichen Kirche verlassen. . .“ Aufruf des Bruderrats der Bekenntnissynode der DEK (20. 9. 1934)	282
„Warum wir uns von der Reichskirche getrennt und die Bekenntniskirche gegründet haben. . .“ Pastor Zeiß beschreibt die Position der Bekennenden Kirche (10. 10. 1934)	282
„Die Aufklärungsarbeit in der Gemeinde macht gute Fortschritte. . .“ Berichte über den Stand der Bekenntnisgemeinden (November 1934)	284
„Gern bereit, uns in der Marschrichtung der bekenntenden Kirche einzureihen. . .“ Stellungnahme des stellvertretenden Landessuperintendenten gegenüber der Vorläufigen Leitung der DEK (13. 12. 1934)	285
„Diesen Irrtümern festen Widerstand zu leisten. . .“ Eine Erklärung der amtlichen Pfarrkonferenz (1935)	286
„Nur gottesgebundene Persönlichkeiten können etwas leisten. . .“ Die Stellung des Landeskirchenrats zum Verhältnis von Schule und Kirche (2. 5. 1933)	286
„Wem sollen sie folgen: Ihrem Pastor oder dem Führer im BDM . . .?“ Pastor Dassel aus Schötmar berichtet der Lippischen Landessynode (20. 4. 1936)	288
„Es muß hier in ganz systematischer und umfassender Weise vorgegangen werden . . .“ Aus dem „Stimmungsbericht“ der Gauinspektion VII in Detmold (Mai 1935)	289
„Das Pfarrhaus, wo bislang nie eine Fahne zu sehen war. . .“ Beschwerde des Kirchenvorstands in Bega über den Pastor Franzmeier (15. 11. 1933)	290
„Ein Jude. . . als Hüter des wichtigsten Kulturgutes“ Der Führer der SA-Brigade R 65 Westfalen-Nord an die Geheime Staatspolizei in Recklinghausen (14. 9. 1934)	291
„Zwar nicht rein arischer Abkunft, . . . aber am Weltkrieg als Militärpfarrer teilgenommen“ Lippische Landesregierung an den Führer der SA-Brigade R 65 in Münster (20. 9. 1934)	291
„Auf die Kanzel im deutschen Dom gehört kein getaufter Jude!“ Gaukommissar Steinecke berichtet dem Staatsminister (7. 9. 1933)	291
„In meiner eigenen Kirche vollständig kalt gestellt. . .“ Pastor Ruperti über einen Vorfall in Lüdenhausen (1. 1. 1934)	292
„In Dingen des Glaubens gilt keine Drohung. . .“ Pastor Metger aus Bad Salzuflen an Staatsminister Riecke (2. 5. 1934)	292
„Es besteht die Gefahr, daß die Gemeinde in zwei Teile gespalten wird. . .“ NSDAP-Ortsgruppe Wüsten an den Staatskommissar der Lippischen Landeskirche (28. 2. 1934)	294

„Geradezu ungeheuerlich, mit welchen Mitteln dieser Pastor von der Kanzel gegen unsere Bewegung arbeitet. . .“	
NSDAP-Kreisleitung Lemgo an den Landeskirchenrat (6. 8. 1934)	294
„Die Einstellung des Pastors verletzte meine Gefühle als Nationalsozialist. . .“	
Beschwerden aus der Gemeinde Wüsten über den Pastor Böke (22. 1. 1935)	295
„Letzten Endes haben wir hier in Wüsten keine Nerven aus Stahl. . .“	
NSDAP-Ortsgruppe Wüsten an die Lippische Landesregierung (25. 2. 1935)	295
„Was der Herr Vikar über die Bewegung äußert. . .“	
Kreisleiter Wedderwille an den Stützpunktleiter in Grevenhagen (7. 3. 1935)	297
„Es sollen hier heute politische Dinge auf die Kanzel gebracht werden. . .“	
Pfarrvikar Hossius legt dem Landeskirchenamt seine am 30. 4. 1933 zum „Tag der nationalen Arbeit“ in Lieme und Wöbbel gehaltene Predigt vor (7. 5. 1933)	297
„Den Eindruck, daß derselbe ablehnend der herrlichen Rettung gegenübersteht. . .“	
Ein Bürger aus Lieme informiert die Landesregierung (2. 5. 1933)	299
„Die Hakenkreuzfahne vom Kirchturm persönlich beseitigt. . .“	
Superintendent Thelemann berichtet über eine „Amtshandlung des Pfarrvikars Hossius (9. 5. 1933)	299
„Es muß in unseren Predigten deutlich werden, daß der Kirchturm nach oben weist. . .“	
Pastor D. Hesse — Studiendirektor am Predigerseminar in Elberfeld — an Vikar Hossius (9. 5. 1933)	299
„Ihrer Aufgabe nicht gewachsen. . .“	
Stellungnahme der Landeskirche über die von Hossius am „Tag der nationalen Arbeit“ gehaltene Predigt (16. 5. 1933)	301
„Die hinterhältige Denunziation ist meines Erinnerens schon die achte. . .“	
Pfarrvikar Hossius aus Wöbbel an das Landeskirchenamt (16. 2. 1934)	301
„Kein Nationalsozialist. . . auch kein anständiger Deutscher“	
Beschwerde des Ortsgruppenleiters in Belle an die Kreisleitung in Detmold (14. 3. 1934)	301
„Nicht gerade gut angeschrieben. . .“	
Regierungsrat Dr. Lamberg an Vikar Hossius in Wöbbel (11. 4. 1934)	302
„Mir scheint, daß System in der Sache liegt. . .“	
Vikar Hossius aus Wöbbel an Landeskirchenrat und Lippische Landesregierung (16. 4. 1934)	303
„Predigt darauf zugeschnitten, sich als Märtyrer hinzustellen. . .“	
Der Ortsgruppenleiter aus Belle berichtet der Landeskirche (16. 6. 1934)	304
„Als Seelsorger können wir ihn als Vorbild ansehen. . .“	
Eine Petition des Kirchenvorstandes in Wöbbel an den Landeskirchenrat (17. 6. 1934)	304

„Wie man die Kinder zu Spionen erzieht. . .“	
Pfarrvikar Hossius aus Alverdissen an die Landeskirche (20. 10. 1934)	304
„Meine Opposition richtet sich. . . nur gegen die Irrlehren der Deutschen Christen und des neuen deutschen Heidentums“	
Pfarrvikar Hossius: Sein politisches und sein religiöses Glaubensbekenntnis (20. 4. 1935)	305
„Nur der Mietling flieht. . . und achtet der Schafe nicht!“	
Vikar Hossius rechtfertigt seine Haltung (14. 6. 1935)	306
„Seine Losung ist: Lieber sterben als Gottes Wort verfälschen. . .“	
Pfarrvikar Hossius im Urteil lippischer Pastoren (2. 7. 1935)	307
„Bruder Hossius ist ein tapferer Mann. . .“	
Vikar Hossius im Urteil des „Kandidatenvaters“ Hesse aus Elberfeld (30. 7. 1935)	307
„Zurückzuführen auf die schlappe Haltung des Vorsitzenden des Landeskirchenrates. . .“	
Bericht des Kreisleiters in Detmold an die Lippische Landesregierung (10. 12. 1935)	309
„Raten Ihnen, sich möglichst bald außerhalb Lippes um Anstellung zu bemühen. . .“	
Die lippische Landeskirche sieht keine Möglichkeit der Festanstellung (19. 12. 1935)	309
„Das Odium anhängen, selbst in einer 'intakten Landeskirche' nicht mehr verwendungsfähig zu sein. . .“	
Pfarrvikar Hossius wehrt sich gegen die „Abschiebung“ (31.12. 1935)	310
„Rechtlich und moralisch unmöglich. . .“	
Kritik des „Dreierausschusses der Bekenntnis-Gemeinschaft“ an der Entscheidung des Landeskirchenrats (3. 1. 1936)	310
„Der Pastor hat es verdient, in ein Konzentrationslager überführt zu werden . . .“	
Bericht des Ortsgruppenleiters in Wüsten an die Kreisleitung in Lemgo (2. 4. 1936)	311
„Unter den lippischen Pfarrern keine geeignete Persönlichkeit vorhanden. . .“	
Schreiben der Lippischen Landesregierung an den Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten (10. 12. 1935)	312
„Sie brechen unsere lippische Landeskirche auseinander. . .“	
Pastor Schreck an Präses Hänisch (20. 3. 1936)	313
„Gleich nach meiner Rückkehr setzte das Bombardement von Lippe her ein. . .“	
Prof. Lic. Neuser über seine Wahl zum Landessuperintendenten an Präses Hänisch (25. 4. 1936)	314
„Fragen von erschütterndem Ernst. . .“	
Pastor Ruperti aus Lüdenhausen an Prof. Lic. Neuser (23. 4. 1936)	316
„Wir wünschen uns einen Gneisenau. . .“	
Pastor van Senden an Prof. Neuser (24. 4. 1936)	316
„Es könnte in Lippe so schön sein. . .“	
Pastor Dassel aus Schötmar an Prof. Neuser (9. 5. 1936)	317

„Versucht es mit geistlichem Terror und Verleumdung. . .“	
Präses Hänisch an Prof. Neuser (15. 5. 1936)	317
„Er machte den Eindruck eines klugen, gebildeten Theologen, aber auch nicht mehr. . .“	
Bericht „von durchaus zuverlässiger Seite“ über die Amtseinführung des Landessuperintendenten Neuser in der Marktkirche in Detmold (4.11.1936)	319
„Der die nationalsozialistische Weltanschauung mit der ihm eigenen jesuitischen Methode zu bekämpfen sucht. . .“	
Bericht eines Lehrers über den Pastor van Senden (11. 12. 1936)	319
„Sich niemals mit den Einrichtungen des Dritten Reiches einverstanden erklären wird. . .“	
Stellungnahme des Kreisleiters Wedderwille zur Person des Pastors van Senden (10.6.1937)	320
„Maßregelungen... Verhaftungen... Konzentrationslager“	
Pastor Schreck aus Heidenoldendorf berichtet den Amtsbrüdern über die Schicksale deutscher Pfarrer (9. 12. 1937)	321
„Den Kampf gegen die fortschreitende Entchristlichung unseres Volkes geführt. . .“	
44 lippische Pastoren fordern die Freilassung Martin Niemöllers (9.5.1938)	321
„Das deutsche Volk würde aufhören, ein christliches zu sein . . .“	
Aus einer vom Lippischen Landeskirchenamt angeordneten Kanzelabkündigung (24. 2. 1937)	321
„Was ist positives Christentum?“	
Bericht über die Rede des Reichsministers für kirchliche Angelegenheiten vor Vertretern der Landeskirchenausschüsse in Berlin (13. 2. 1937)	322
Geben Sie diese unsere evangelische Kirche endlich, endlich wieder frei!“	
Ein in Lippe „in 7000 Exemplaren“ verteilter offener Brief von Otto Dibelius an den Reichskirchenminister Kerrl (Ende Februar 1937)	324
„Ein Beweis, daß unsere Landeskirche im Sinne von Bibel und Bekenntnis nicht 'intakt' ist. . .“	
Pastor Schreck aus Heidenoldendorf an den Superintendenten der Klasse Detmold (30. 10. 1937)	326
„Für die Brüder im Reich oft etwas Unvorstellbares, Märchenhaftes. . .“	
Bericht über eine Veranstaltung der „Thüringer Deutschen Christen“ in Bösingfeld am 20. 1. 1938	326
„Können den Eid nicht 'gottselig' schwören. . .“	
Die Pfarrer der Bekenntnisgemeinschaft verweigern die Vereidigung auf Hitler (24. 8. 1938)	327
„Nachdem der nationalsozialistische Staat den Begriff gottgläubig geprägt hat. . .“	
Ein „vertrauliches Rundschreiben“ des Stabsleiters Bormann aus dem Führerhauptquartier (2. 2. 1939)	330
„Es war klar, daß ein voller Sieg der Hitler-Diktatur das Ende der christlichen Kirche bedeutet hätte. . .“	
Rechenschaftsbericht des lippischen Landessuperintendenten über den Weg der Kirche in den Jahren 1941—1946 (18. 6. 1946)	332